BiodiversityHeritageLibrary, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Arum pictum scheint mir mit A. Colocasia verwandt; etwa so wie A. italicum mit A. maculatum. Ist vielleicht Arum Colocasia sylvestris.

Arum maculatum Var. caucasica foliis re vera hastatis lobis rectangule patentibus. (Cf. Wildn. Sp. pl. IV. P. I. p. 483.) wozu mir Arum byzantinum Joh. Bauh. gehört, macht den Uebergang zu A. italicum. Ist vielleicht die östliche Form.

Arum italicum ist mir A. maculatum B. italicum. Zwar sagt Wildenow Sp. pl. IV. p. I. „Species a praecedente (A. maculato) diversissima. „quam Veronae spontaneam vidi.“ Aber sollte sie nicht durch Lokalursachen z. B. wärmern Kalkboden, kleinere spitzwinkliche Blätter und die weissen Blattadern bekommen? Die Spatha von beiden bietet keinen Unterschied dar.

Arum proboscideum ist vielleicht nur Varietät von A. Arisarum. Denn auch bei diesem ist die Spatha etwas gebogen, was nur jenem zugeschrieben wird.

II. Neue Schriften.

Specimen botanicum exhibens Synopsin Graminum indigenarum Belgii partis septentr. olim VII. provinciarum, una cum appendice, qua nonnullae indigenae (ad gramina non pertinentes) novae indicantur. Auct. H. C. van Hall. Trajecti ad Rhenum 1821. 8. Der Verfasser stellt hier alles was van Geuns, de Geer, de Beyer und Reinwardt zur Vervollkommnung der Flora VII. Provinc. Belgii. Harlem. 1781., von Gorter, in Beziehung auf die Gräser einzeln herausgegeben haben, in die-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03332-0066-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ser Dissertation zusammen, und hält sich mit Benutzung der neuen Schriftsteller, welche fleifsig citirt werden, hauptsächlich, was die Charaktere der Genera und Species betrifft, an Römer und Schultes, mit Ausnahme von Arundo, das nach Trinius abgetheilt ist. Angehängt sind der Clavis generum nach Gaudin, ein genaues Register, ein Verzeichnifs der holländischen Namen, und endlich ein Steindruck von Milium vernale, das dem Verf. von Milium vernale Biberstein, (was er aber nicht vergleichen konnte) wenn sie gleich nach der Charakteristik von Schultes und Römer übereinkommen, dennoch verschieden zu seyn scheint, weswegen er eine vollständige Beschreibung davon entworfen hat: Radix annua, fibrosa, tenuis. Culmus erectus, spithamaeus vel pedalis, glaber laevis. Folia unciam longa, lineam fere lata, mollia glabra, laevia, folium supremum vagina tri- vel quadruplo brevius. Vaginae glabrae, laeves, teretes. Ligula spectabilis, obtusa, lacera lineum longa, Panicula contracta, pauciflora; pedunculi pauci. inferne laeves, subflexuosi, erecti, subramosi; pedicelli incrassati, scabri. Locustae sparsae ovatae, parvae, virides. Glumae subaequales, scabriusculae, nervis tribus paullo extantibus instructae, ovatae, margine albido angustissimo. Valvulae glumis paullo breviores, nitidae, cartilagineae, persistentes, semen includentes.

III. Bemerkungen.

(Ueber das Gymnostomum tetragonum Bridel.)

Weber und Mohr sagen hievon: Gymno-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03332-0067-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stomum tetragonum plane nos fugit, und Bridel Suppl. I. p. 270. wo er eine ausführliche Beschreibung davon giebt, bekennt, dafs er diese Moosart nur unreif gesehen habe, und dafs ohne Zweifel die Kapseln im Frühjahre bei Zeiten sich entleeren. Röhling bemerkt (Deutschl. Flor. 3. p. 40.) dafs es sich durch die Haube vor allen auszeichnet, dafs man aber noch nicht die Beschaffenheit der Mündung kennt. Ich war so glücklich, es im November des vorigen Jahrs in Gesellschaft des G. fasciculare auf einem Acker in einer waldigen Gegend um Regensburg zu finden, und hielt es anfangs für ein noch sehr junges Pflänzchen des G. fasciculare, überzeugte mich aber bald, dafs es das wahre G. tetragonum Bridel sey. Ich eilte heuer sogleich zu Anfang des Märzen nach dem Standort, um demselben weiter nachzuspüren und fand es aufs neue sehr sparsam, meistens zerstreuet, und zwar einige Stämmchen in ganz reifem Zustande. Ich versuchte die Haube, welche noch die ganze Kapsel umschlofs, von den reifen Pflänzchen abzuziehen, und mit der Haube trennte sich auch der Deckel, und das nackte Orificium Gymnostomi stand deutlich vor meinen Augen da. Die Mündung war stark verenget, die Kapsel birnförmig und röthlich braun, der Deckel konisch mit stumpfer Spitze, die übrigen Kennzeichen alle so beschaffen, wie sie Bridel l. c. angiebt.

Anmerk. Man hüte sich, aus der Form der Haube sogleich auf das Gymnostomum tetragonum zu schliefsen, da selbst nach der Bemerkung Webers und Mohrs l. c. bei der jüngern Funaria, Gymnost. pyriforme, fasciculare etc. eine ähnliche Gestalt der Haube anzutreffen ist.

Inspect. Emmerich.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03332-0068-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1822

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Neue Schriften, Bemerkungen 446-448